

1. Arbeitsplatzbelastungen und arbeitsbedingte Erkrankungen

1.1 Arbeitsplatzbelastungen in Österreich

Die Darstellung der Arbeitsbelastungen in Österreich stützt sich auf zwei unterschiedliche Datenquellen, die sich gegenseitig ergänzen, nämlich den *European Survey on Working Conditions (European Survey – ESWC)* und den *Mikrozensus (MZ)*¹⁾. Die beiden Datensätze, die im Anhang ausführlicher beschrieben werden, ermöglichen einerseits einen breiten Vergleich Österreichs mit den anderen EU-Mitgliedsländern (*ESWC*) und andererseits auch eine stärker untergliederte Analyse der Arbeitsplatzbedingungen der österreichischen Arbeitskräfte (*MZ*). Insgesamt zeigen die Auswertungen, dass sich Österreich hinsichtlich zahlreicher Belastungsdimensionen im europäischen Mittelfeld befindet. Die meisten Abweichungen zwischen den österreichischen und den europäischen Ergebnissen liegen in der für die Größe der Stichprobe zu erwartenden Schwankungsbreite²⁾. Arbeitsintensität und Zeitdruck sind allerdings deutlich ausgeprägter als im Schnitt der EU 15. Zudem verbirgt sich hinter den Durchschnittswerten eine sehr heterogene Verteilung der Arbeitsplatzbelastungen auf verschiedene Gruppen von Beschäftigten.

1.1.1 Österreich im EU-Vergleich

Da die gesundheitsrelevanten Belastungen in der Arbeitswelt in hohem Maße von der Wirtschaftsstruktur und von den Regelungen auf dem Arbeitsmarkt (inklusive ArbeitnehmerInnenschutz) abhängen, kann man davon ausgehen, dass die unterschiedlichen nationalen Rahmenbedingungen auch Unterschiede in der Belastungsexposition der Erwerbstätigen mit sich bringen. In der Folge wird gezeigt, wie die österreichischen Arbeitsbedingungen vor dem Hintergrund des europäischen Durchschnitts eingeschätzt werden können. Dabei wird insbesondere aufgezeigt, ob und inwiefern Österreich signifikant von diesen durchschnittlichen Werten abweicht. Um eine bessere Übersichtlichkeit der Ergebnisse zu gewährleisten, greift man auf die im *ESWC* enthaltene Gliederung der Belastungsmerkmale nach breiten Kategorien zurück (physische, ergonomische, arbeitszeitbezogene, organisationale und soziale Faktoren). Diese Einteilung ist nicht immer trennscharf, sie erlaubt es aber, die Darstellung der Belastungsfaktoren nach Einwirkungsbereichen zu strukturieren.

¹⁾ Für den Mikrozensus wird das Jahr 1999 herangezogen, in dem ein Sonderprogramm zum Thema Gesundheit am Arbeitsplatz inkludiert war. Aus Überlegungen der inneren Konsistenz liegt beim *European Survey* das Hauptaugenmerk auf die Erhebung für das Jahr 2000.

²⁾ Es gilt zu bedenken, dass die Aussagekraft des *European Surveys* infolge der kleinen Stichprobe für die einzelnen Länder nicht überschätzt werden sollte: "The sample size is limited to 1,500 workers. This means that breakdowns at country level may result in subgroups with an insufficient number of cases to draw conclusions. Similarly, the number of cases in each group for each country may be too small to allow conclusions to be drawn" (*European Foundation*, 2001, S. 3).